

Mitteilung des Senats vom 26. August 2014

Berufswahlmöglichkeiten für jugendliche Flüchtlinge ausweiten!

Die Fraktion der CDU hat unter Drucksache 18/595S eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die vorgenannte Große Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung

Bei der Erfassung der Schülerinnen und Schüler werden zur Erfüllung der Aufgaben der Bildungsverwaltung verschiedene Merkmale erhoben, das Merkmal „Flüchtling“ gehört jedoch nicht dazu. Statistisch erfasst wird, wenn Schülerinnen und Schüler die sogenannte Blaue Karte (Bildung-und-Teilhabe-Paket der Bundesregierung) an ihrer Schule abgeben. Hierunter sind auch Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Da dies jedoch nicht alle anspruchsberechtigten Schülerinnen und Schüler tun, bietet auch eine Auswertung nach diesem Merkmal keine verlässliche Aussage über die Anzahl der „Flüchtlinge“. Ein weiterer möglicher Ansatz für eine entsprechende Auswertung bestünde in einer Analyse nach Nationalitäten. Jedoch können auch damit keine verlässlichen Daten generiert werden, da die Möglichkeiten einer Einreise vielfältig sind. Auch bei aktuell als unsicher geltenden Staaten mit einer hohen Flüchtlingsrate ist nicht jeder Jugendliche mit einer entsprechenden Nationalität automatisch ein „Flüchtling“. Die nachfolgenden statistischen Angaben beziehen sich daher auf Jugendliche mit Migrationshintergrund.

1. Welche schulischen Berufsorientierungsangebote mit welchen Fachrichtungen bestehen derzeit für jugendliche Flüchtlinge? Welche berufsvorbereitenden schulischen Angebote bestehen darüber hinaus für Jugendliche ohne Flüchtlingshintergrund? Wie erklärt der Senat das eingeschränkte Angebot für jugendliche Flüchtlinge?

Berufsvorbereitende schulische Angebote an Bremer Schulen sind:

- Berufsfeldorientierungskurse (vollschulisch),
- Berufsfeldorientierungskurse mit ausgedehnten Betriebspraktika, sogenannte Praktikumsklassen,
- Bildungsgänge der einjährigen berufsvorbereitenden Berufsfachschule in den Fachrichtungen: Ernährung und Hauswirtschaft, Technik, Gesundheit und Sozialwesen, Wirtschaft und Verwaltung,
- Berufswahlvorbereitungskurse mit Sprachförderung.

Berufsfeldorientierungskurse werden für schulpflichtige Jugendliche ab dem elften Schulbesuchsjahr mit oder ohne Abschluss angeboten. Praktikumsklassen nehmen Jugendliche in der Regel mit Abschluss auf, die ihren Bildungsweg nicht in einem anderen Vollzeitbildungsgang fortsetzen wollen oder können, keinen Ausbildungsplatz erhalten oder ihre Ausbildung abgebrochen haben. In die vollschulischen Berufsfeldorientierungskurse münden in der Regel Jugendliche ohne Abschluss ein, die damit eine Chance zur Erlangung der einfachen und der erweiterten Berufsbildungsreife haben. Die Berufsfeldorientierungskurse

werden in folgenden Berufsbereichen angeboten: Wirtschaft und Verwaltung, Metalltechnik, Holztechnik, Elektrotechnik, Bautechnik, Ernährung, Hauswirtschaft, Textiltechnik, Gastronomie und Service.

Die Bildungsgänge der einjährigen berufsvorbereitenden Berufsfachschule setzen die Abschlüsse einfache Berufsbildungsreife bzw. erweiterte Berufsbildungsreife voraus und richten sich insbesondere an schulpflichtige Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz im dualen System gefunden haben. Der Unterricht hat das Ziel, auf eine Berufsausbildung in einem Beruf bzw. in einem beruflichen Bereich vorzubereiten.

In Bremen werden für Jugendliche mit Migrationshintergrund, insbesondere auch für jugendliche Flüchtlinge, Berufswahlvorbereitungskurse mit Sprachförderung in folgenden Berufsbereichen angeboten: Wirtschaft und Verwaltung, Technik – Metall/Elektro/Holz, Ernährung und Hauswirtschaft. Diese beruflichen Kurse beinhalten eine Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler, die die deutsche Sprache neu erlernen. In den Kursen besteht grundsätzlich die Möglichkeit, die einfache oder die erweiterte Berufsbildungsreife zu erlangen. Jugendliche, denen dieses nicht gelingt, können darauf aufbauend Berufsfeldorientierungskurse besuchen. Auch hier besteht die Gelegenheit, einen schulischen Abschluss zu erlangen, der als Eingangsvoraussetzung für den Besuch der einjährigen berufsvorbereitenden Berufsfachschule und weiterer beruflicher Bildungsgänge dient.

Zusammenfassend stehen jugendlichen Flüchtlingen vor diesem Hintergrund alle berufsvorbereitenden Angebote offen. Zusätzlich gibt es gezielt für diese Zielgruppe das Angebot der Berufswahlvorbereitungskurse mit Sprachförderung. Insofern hält der Senat das Angebot nicht für eingeschränkt.

2. Wie viele jugendliche Flüchtlinge besuchen derzeit welche Berufsfeldorientierungsangebote an welchen Schulen? Wie viele Jugendliche ohne Flüchtlingshintergrund besuchen derzeit welche berufsvorbereitenden schulischen Maßnahmen an welchen Schulen (bitte aufgeschlüsselt nach Geschlecht und Angeboten)? Wie erklärt der Senat gegebenenfalls Abweichungen?

In der folgenden Tabelle finden sich alle Schülerinnen und Schüler in den unter Frage 1 aufgezählten schulischen Angeboten im Rahmen der Ausbildungsvorbereitung, getrennt nach Geschlechtern und Migrationshintergrund. In den Bildungsgängen der ersten zwei Zeilen der Tabelle und der neunten Zeile befinden sich in der Regel die jugendlichen Flüchtlinge.

In Bezug auf die gesamte Schülerschaft an berufsbildenden Schulen in Bremen ist der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung höher. Das liegt zum einen daran, dass häufig vor Aufnahme einer Ausbildung noch Sprachkompetenzen erworben werden müssen, zum anderen daran, dass die erste Schwelle des Übergangs von der Schule in die Berufsausbildung für Jugendliche mit Migrationshintergrund aus vielfältigen Gründen schwieriger zu bewältigen ist als für Jugendliche ohne Migrationshintergrund, z. B. weil in manchen Familien der (vollschulische) Besuch einer Schule mit der Möglichkeit des Erwerbs eines höheren allgemeinbildenden Schulabschlusses als qualifizierender wahrgenommen wird als der Besuch der Berufsschule im Rahmen einer dualen Ausbildung.

Schüler/innen in berufsvorbereitenden schulischen Maßnahmen

Quelle: Schülerverzeichnis - Stand 30.06.2014

Schule	Bildungsgang	Berufsbereich	KLV	Schüler/innen			dav mit Migrationshintergrund*)		
				ges.	m	w	ges.	m	w
ABS	Vorkurs		2	31	31	0	31	31	0
Vege sack	Vorkurs		2	26	26	0	26	26	0
ABS	AVBG/TZ P-KI		13	181	102	79	35	18	17
Metalltechnik	AVBG/TZ P-KI		1	10	10	0	2	2	0
Grenzstr.	AVBG/TZ P-KI	versch. Berufsbereiche abhängig vom Praktikumsplatz	2	17	13	4	6	5	1
Bördestr.	AVBG/TZ P-KI		3	30	15	15	8	5	3
Blumenthal	AVBG/TZ P-KI		2	34	7	27	5	2	3
Walliser	AVBG/TZ P-KI		3	45	21	24	19	9	10
ABS	AVBG/VZ BWV	Wirtschaft u. Verwaltung, Ernährung u. Hauswirtschaft, Holztechnik, Metalltechnik	10	151	111	40	151	111	40
ABS	AVBG/VZ BFO	Wirtschaft u. Verwaltung, Ernährung u. Hauswirtschaft, Holztechnik, Metalltechnik, Elektrotechnik	15	186	118	68	73	44	29

Schüler/innen in berufsvorbereitenden schulischen Maßnahmen

Quelle: Schülerverzeichnis - Stand 30.06.2014

Schule	Bildungsgang	Berufsbereich	KLV	Schüler/innen			dav mit Migrationshintergrund*)		
				ges.	m	w	ges.	m	w
Vege sack	AVBG/VZ BFO	Metalltechnik	1	8	8	0	8	8	0
Alwin Lonke	AVBG/VZ BFO	Bautechnik	1	8	8	0	5	5	0
Blumenthal	AVBG/VZ BFO	Ernährung u. Hauswirtschaft	2	31	15	16	7	2	5
Neustadt	EbvBFS	FR Ern. u. Hausw. SP Hausw. Dienstleistungen	1	16	2	14	7	1	6
Blumenthal	EbvBFS	FR Ern. u. Hausw. SP Hausw. Dienstleistungen	1	20	3	17	4	0	4
Neustadt	EbvBFS	FR Ern. u. Hausw. SP Hausw. u. Soziales	4	90	31	59	40	16	24
Blumenthal	EbvBFS	FR Ern. u. Hausw. SP Hausw. u. Soziales	2	31	9	22	8	1	7
Rübekamp	EbvBFS	FR Ern. u. Hausw. SP Hotel u. Gaststätten	1	23	10	13	6	5	1
Rübekamp	EbvBFS	FR Ern. u. Hausw. SP Nahrungsgewerbe	2	30	15	15	19	10	9
Walle	EbvBFS	FR Gesundh. u. Soziales SP Gesundheit	2	37	2	35	12	1	11
Alwin Lonke	EbvBFS	FR Technik SP Bau, Farbe, Holz	3	46	35	11	11	7	4
TBZ	EbvBFS	FR Technik SP E-Technik	3	47	44	3	5	4	1
Vege sack	EbvBFS	FR Technik SP Informationsverarbeitung	1	13	12	1	1	1	0
BBS Metall	EbvBFS	FR Technik SP Metalltechnik	1	13	13	0	5	5	0
Vege sack	EbvBFS	FR Technik SP Metalltechnik	1	8	8	0	0	0	0
TBZ	EbvBFS	FR Technik SP Metalltechnik	1	13	13	0	2	2	0
Grenzstr.	EbvBFS	FR Wirt. u. Verwaltung SP Handelsschule	5	104	68	36	30	21	9
Bördestr.	EbvBFS	FR Wirt. u. Verwaltung SP Handelsschule	2	28	17	11	10	5	5
Walliser	EbvBFS	FR Wirt. u. Verwaltung SP Handelsschule	2	39	32	7	10	8	2
				1.316	799	517	546	355	191
					60,7%	39,3%	41,5%	44,4%	36,9%

*) "Flüchtlinge" werden nicht separat erfasst.

AVBG/TZ P-KI - Praktikumsklassen mit Praktikumsstellen in verschiedenen Berufsbereichen

AVBG/VZ BWV.- Berufswahlvorbereitungskurse mit Sprachförd. in versch. Berufsbereichen für Jgdl. mit Migrationshintergrund

AVBG/VZ BFO - Berufsfeldorientierungskurse in verschiedenen Berufsbereichen

EbvBFS - Einjährige berufsvorbereitende Berufsfachschule in verschiedenen Fachrichtungen und Schwerpunkten

3.

Zu welchem Zeitpunkt des Schulbesuches erfolgt nach welchen Kriterien die individuelle Zuordnung der jugendlichen Flüchtlinge zu einem Berufsfeld? Stehen dabei ihre Interessen und Neigungen im Vordergrund? Welche Bedeutung haben die bis dahin erworbenen Deutschkenntnisse? Welche Wechselmöglichkeiten haben jugendliche Flüchtlinge, die mit der Zuordnung zu einem Berufsfeld unzufrieden und dadurch im schulischen Bereich demotiviert sind?

Die Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber im Lande Bremen (ZAST) ist zuständig für die Aufnahme aller Asylbewerber im Lande Bremen. Sie ist zusätzlich zuständig für die Aufnahme von Bürgerkriegsflüchtlingen in der Stadtgemeinde Bremen. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge erhalten unmittelbar mit Aufnahme in der ZAST einen Sprachkurs, der 20 Stunden pro Woche mit Ausnahme der Schulferien umfasst. Der Kurs wird von der Senatorin für Bildung und Wissenschaft vorgehalten und findet derzeit an der Oberschule Habenhausen statt. Mit dem Übergang der Jugendlichen in die Wohneinrichtungen werden sie durch die Einrichtung Berufspädagogische Beratung und Steuerung (BEST) in die Berufswahlvorbereitungskurse mit Sprachförderung beraten und vermittelt. Sie werden nach den Kriterien „Schulerfahrung aus dem Herkunftsland“ sowie „Sprachstand der deutschen Sprache“ (Anfänger, Fortgeschrittene) zugeordnet. Zwei der angebotenen Kurse sind nach Geschlechtern getrennt, um kulturellen Gegebenheiten aber auch der Verarbeitung von Fluchterfahrungen Raum zu geben.

Im Rahmen der Beratung werden eventuell vorliegende berufliche Erfahrungen und Neigungen erfragt und berücksichtigt. Ein Wechsel in ein oder mehrere andere Berufsfelder ist möglich. Die Allgemeine Berufsschule arbeitet eng mit der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven, dem Aus- und Fortbildungszentrum der Senatorin für Finanzen, dem Paritätischen Bildungswerk und dem Bremer und Bremerhavener IntegrationsNetz (BIN) zusammen, auch, um beruflichen Neigungen der jugendlichen Flüchtlinge entsprechen zu können.

4. Wie hoch war bei jugendlichen Flüchtlingen seit 2010 jeweils die Abbrecherquote der schulischen beruflichen Bildungsmaßnahmen? Wie hoch war diese Quote bei Jugendlichen ohne Flüchtlingshintergrund (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren und Geschlecht)? Wie erklärt der Senat gegebenenfalls Abweichungen?

Wie in der Vorbemerkung erläutert, ist „jugendliche Flüchtlinge“ kein statistisches Auswertungskriterium. Die Angaben beziehen sich daher auf Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

Die folgende Tabelle zeigt alle Abbrecherinnen und Abbrecher in Praktikumsklassen, Berufsfeldorientierungskursen, Berufswahlvorbereitungskursen mit Sprachförderung und einjährigen berufsvorbereitenden Berufsfachschulen der Schuljahre 2010/2011 bis 2012/2013 – aufgeschlüsselt nach deutscher und anderer Staatsangehörigkeit.

	SchülerInnen zu Beginn des Schuljahres						AbbrecherInnen *)						AbbrecherInnen - %-Quote					
	insgesamt		davon mit ausl. Staatsangehörigkeit		davon mit deutscher Staatsangehörigkeit		insgesamt		davon mit ausl. Staatsangehörigkeit		davon mit deutscher Staatsangehörigkeit		insgesamt		davon mit ausl. Staatsangehörigkeit		davon mit deutscher Staatsangehörigkeit	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
2010/11	845	660	259	204	586	456	258	208	85	77	173	131	30,5	31,5	32,8	37,7	29,5	28,7
2011/12	833	654	295	216	538	438	233	186	102	70	131	116	28,0	28,4	34,6	32,4	24,3	26,5
2012/13	743	633	274	206	469	427	192	157	77	61	115	96	25,8	24,8	28,1	29,6	24,5	22,5

Quelle: Auswertungen des Statistikerferates.

*) Abbrecher ist ein Schüler, der zum Stichtag am Schuljahresbeginn in den ausgewählten Bildungsgängen erfasst war, am Ende des Jahres aber nicht als Absolvent erfasst wurde.

Insgesamt geht die Quote der Abbrecherinnen und Abbrecher in den Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung in den letzten Jahren zurück. Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit weisen auch bei zurückgehenden Abbruchquoten eine höhere Abbruchquote auf als diejenigen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die die deutsche Sprache noch erlernen (also insbesondere jugendliche Flüchtlinge) verlassen die einjährigen Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung häufiger ohne Abschluss – in der Regel, um das Schuljahr zu wiederholen. In der Statistik werden sie als „Abbrecherinnen/Abbrecher“ gezählt. So erklärt sich die im Vergleich höhere Abbruchquote.

Die im Aufbau befindliche Jugendberufsagentur wird sich insbesondere um Jugendliche und Erwachsene bis 25 Jahre kümmern, denen eine berufliche Perspektive fehlt. Dies beinhaltet auch die jugendlichen Flüchtlinge, die nicht direkt in Ausbildung gehen.

5. Hält der Senat das bestehende Angebot der Fachrichtungen bei der Berufsfeldorientierung für jugendliche Flüchtlinge für ausreichend?

Mit dem Angebot der Fachrichtungen Wirtschaft und Verwaltung, Technik – Metall/Elektro/Holz sowie Ernährung und Hauswirtschaft in den Berufswahlvorbereitungskursen mit Sprachförderung sind alle Berufsfelder im weitesten Sinne abgedeckt. Es können daher unterschiedliche Interessen und Neigungen der Jugendlichen bedient werden. Abhängig von finanziellen und personellen Ressourcen ist eine Erweiterung auf andere berufliche Felder wünschenswert und denkbar, z. B. auf die Bereiche Gesundheit, Gestaltung und Bautechnik.

Der Senat ist sich seiner Verantwortung für jugendliche Flüchtlinge bewusst. Das Bündnis für sozialen Zusammenhalt befasst sich mit dem Aufbau einer unterstützenden Struktur für die Personengruppe.